Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen

5. Jg.
März 1979 Nr. 2

Herausgeber: OFRA, Hammerstr. 133, 4057 Basel
Redaktion: Kathrin Bohren
10 Nummern pro Jahr
Preis: Abo. Fr. 13.--
einzeln Fr. 1.30

OFRA

emanzipation

Frauen stehen nicht still

ODER: BERICHT ÜBER EIN GEGLÜCKTES EXPERIMENT

In der Zeit zwischen dem 12. und 28. Januar 1979 fand im LABOR 14 in Wädenswil bei Zürich eine ungewöhnliche Ausstellung statt. Sie wurde organisiert und gestaltet von Frauen für Frauen. Männer waren als Gäste willkommen.

Text: Cecilia Giulietta Brons
Foto: Elsa Bösch

ZUR ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Im Frühling 1978 zogen eine Frau und zwei Männer in ein kleines Haus in Wädenswil. Das ist etwa eine halbe Stunde Autofahrt von Zürich entfernt.
Ausser Hausrat und Möbel brachten die drei jungen Leute den Wunsch nach kreativem, künstlerischem Tun mit: Die Frau und der Mann waren interessiert an Fotografie, Zeichnungen und Film. Das Interesse des anderen Mannes galt der elektronischen Musik. Das Haus bot so viel Platz, dass die drei sich entschlossen, die Wohnung im Parterre für Aussenaktivitäten zu nutzen. Sie hatten weiter die Idee, diese Räumlichkeiten als ein „Angebot zur Selbsthilfe" auch andern, finanziell schwach gestellten Interessierten für ähnliche Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.
Um ihre Ideen verbreiten und auch, um sich selbst nach aussen hin bekannt zu machen, beschlossen die drei, eine Ausstellung zu gestalten.
Das Experiment fand im Juni/Juli 1978 statt. Es wurde ein Misserfolg: Ausser zum Eröffnungsabend kamen kaum Besucher. Dieser Misserfolg führte, zusammen mit Alltags-Kleinkram zum Interessenabbau bei dem einen Mann. Zusammen mit dem andern Mann suchte die Frau nach einem neuen Anfang, die „alte" Idee noch zu verwirklichen.
Das gelang nicht.
Doch allmählich entwickelte sich in Elsa Bösch die Idee, eine Ausstellung mit Frauen von Frauen über die Situation der Frauen zu gestalten.

ALLER ANFANG IST SCHWER

Das Hauptproblem war: „Wie gelange ich an Frauen, die bereit sind mitzumachen." Elsa ging ziemlich willkürlich vor. Sie fragte an bei Frauen, die sie irgendwie interessant und für ein solches Experiment geeignet fand. Das Ergebnis war mager: Zu einem ersten Informationsgespräch am 29.9.78 kam nur eine Frau. Doch die war prima! Zusammen überlegten die beiden, wie sie gezielt vorgehen und Frauen ansprechen könnten.
Das Ergebnis des zweiten Treffens war dann auch recht befriedigend: Elf Frauen waren gekommen, von denen nur eine Frau nicht bis zum Schluss mitmachte.
Einige Frauen kannten sich aus der Schule für F&F (Form und Farbe, Zürich): Berta Schnellmann, Heidi Kellenberger, Margrit Schärli (Autorin und Herausgeberin des Büchleins: „Ich kann..."), Marianne Faes, Marianne Trösch. Andere Frauen kannten sich aus der „Donnerstag-Gruppe", einer zum grossen Teil Selbsterfahrungsgruppe, andere stiessen ganz fremd dazu: Johanna Leiser, Lisa Etter, Elsa Bösch, Margrit Reiser, Margrit Zollinger. Einige Frauen waren Mitglied der FBB, andere der OFRA. Es war eine sehr „gemischte" Frauengruppe.

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie finden in der heutigen Nummer einen Einzahlungsschein beigelegt. Wir möchten Sie freundlich bitten, damit Ihr Abonnement für 1979 zu bezahlen, falls Sie dies nicht ohnehin schon getan haben.
Die „Emanzipation" wird von Frauen in ihrer Freizeit in Gratisarbeit hergestellt. Die Abonnemtent decken unsere Kosten trotzdem nur deshalb, weil wir Gönnerinnen und Gönner haben, die ein Unterstützungs- oder Solidaritätsabonnement einlösen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie zu diesen grosszügigen Leserinen oder Leser gehörten.

Abo '79

Abonnementspreise 1979: (kein Aufschlag!)

Normalabonnement	Fr. 13.--
Unterstützungsabonnement	Fr. 20.--
Solidaritätsabonnemtent	Fr. 25.--

Bitte bezahlen Sie Ihr Abonnement so bald als möglich.
Wir sind in den roten Zahlen! PC 40-31468

Ihre Redaktion

INHALT

Frauen stehen nicht still	**1/2/3**
Berufsverbot	**4**
Verhütung - wie?	**5**
Eine andere Befreiung	**6/7**
Mein Weg zur Selbständigkeit	**8**
Puppen wiegen - auch in der Schule	**9**
Ausmisten	**10**
Magazin	**11**
Filmtage Solothurn	**12/13**
Aus den Kantonen	**14/15**
Ofra - News	**16**